attac Ulm-Rundbrief

Oktober 2004

Bestellen kann man den Rundbrief über *www.attac.de/ulm*

EDITORIAL

Dieser Rundbrief kommt in leicht verändertem Layout und etwas gestrafft in Ihren Postkasten.
Immer noch stetig steigende Abonnentenzahlen auf die 200 zu zeigen uns, dass wir mit den letzten sieben Ausgaben schon auf dem richtigen Weg sind.
Inzwischen durften wir hier in Ulm auch das 101. Attac-Mitglied begrüßen !
In dieser Ausgabe berichten wir über einen neuen Vortrag im Rahmen unserer Kampagne 'Ulmer Wasser in Ulmer Hand'.
Im Zusammenhang mit zunehmenden Patentproblemen stellen wir einen Vorschlag zum legalen Kopieren von Musik vor.

Viel Spaß beim Lesen,
Niklas Schurig

INHALT

1 - Neuer Vortrag im Rahmen 'Ulmer Wasser in Ulmer Hand'
2 - Hintergrund : Gegen den Trend, Wissen immer weiter zu privatisieren
3 - Sonstiges

- **Unser nächstes Plenum :**
(mit Bündnistreffen 'Ulmer Wasser in Ulmer Hand') :
Montag, 01.11.2004, 20h, außerplanmäßig im Café Brettle wegen Feiertag.

- **Unser nächster Vortrag :**
Wem gehört das Wasser? Privatisierungswahn im Wasserbereich. Ein Vortrag von Dr. Harry Klimenta
Dienstag , 09.11.2004, 20 Uhr im Club Orange im Einsteinhaus der Volkshochschule Ulm

1 - Neuer Vortrag im Rahmen 'Ulmer Wasser in Ulmer Hand'

Nach wie vor bedroht die geplante Privatisierung die Stadtwerke Ulm. Jetzt wird eine Entscheidung des Kartellamtes zum geplanten Verkauf der SWU-Verkehr an die Bahn-Tochter RAB erwartet. Diese Dynamik zeigt, dass die Stadt ihr Vorhaben vorantreibt; weiterhin bedroht ist deshalb auch der - vom Kartellamt blockierte - Vertrag zwischen der SWU-Energie und der E.ON-Tochter Thüga. Und auch wenn wir davon ausgehen, daß das Kartellamt die Teilprivatisierung der SWU-Verkehr ablehnen wird, ist unsere Forderung 'Ulmer Wasser in Ulmer Hand' jetzt aktueller denn je ! Zu diesem Zweck versuchen wir zur Zeit Gespräche mit den Verantwortlichen zu führen.
Und wir freuen uns, bereits den dritten Vortrag in diesem Herbst zu diesem Thema ankündigen zu können :

Wem gehört das Wasser?
Privatisierungswahn im Wasserbereich - wer zieht die Strippen?

Ein Vortrag von Dr. Harry Klimenta, Attac-Experte, Physiker und Autor zahlreicher bekannter Bücher zur Globalisierung ('Die 10 Globalisierungslügen' , 'Was Börsengurus verschweigen', u.a.)

Wenn Wasserwerke in der 3.Welt privatisiert wurden, so führte dies zu enormen Preissteigerungen und in der Folge zu Ausschreitungen, die vom Militär zurückgedrängt wurden - mit zahlreichen Toten. Nun werden im Rahmen internationaler Vertragswerke überall die Zeichen auf Privatisierung gestellt – im Bereich der Wasser-Versorgung ebenso wie bei der Bildung, der Rente, dem Gesundheitswesen u.v.m. Doch ist privatisiert immer besser? Oder sind es wohlorganisierte Lobbyverbände, die die Privatisierung öffentlicher Güter immer weiter vorantreiben? Zentral sind hier die Welthandelsorganisation (WTO) und ihre immer weiter gehenden Vertragswerke. Auch die EU mischt kräftig mit, z.B. mit der sogenannten Bolkestein-Richtlinie. Hierbei wird in internationalen Dienstleistungs-Abkommen verbindlich festgeschrieben, daß immer mehr Bereiche privaten Investoren geöffnet werden müssen - ohne Möglichkeit der Kurskorrektur.
Dr. Harry Klimenta wird auch den lokalen Bezug zu Ulm und der Privatisierung der SWU herstellen und zeigen, wie diese Entwicklungen mit internationalen Bestrebungen verbunden sind.

Termin : Dienstag, 09.11.2004, 20h
Ort : Club Orange im Einsteinhaus der vh Ulm
Eintritt : 4 Euro, 3 Euro ermäßigt

Mit freundlicher Unterstützung der vh Ulm

2 - Hintergrund : Gegen den Trend, Wissen immer weiter zu privatisieren

Softwarepatente, TRIPS, Filesharing, LAN-Parties - wie gehen wir mit Wissen um?

Mit dem Übergang zur Wissensgesellschaft gelten Informationen und Wissen inzwischen weltweit als wichtigstes Kapital. Leider geht damit der Trend einher, Wissen immer weiter zu privatisieren und seine freie Nutzung einzuschränken. Die Industrieländer versuchen ihren Vorsprung zu halten, indem sie auf die Durchsetzung ihres "geistigen Eigentums" in den Ländern des Südens pochen. Das entsprechende WTO-Abkommen mit dem Namen TRIPS umfasst alle geistigen Kontrollrechte, unter anderem auf Saatgut, Software und Medikamente. Attac kämpft dafür, dass bei der Verteilung des Wissens nicht noch mehr Ungleichheit und Ungerechtigkeit erzeugt wird als ohnehin schon vorhanden.
Hier zu Lande wird die politische Auseinandersetzung um die Monopolisierung von Wissen derzeit insbesondere anhand von Softwarepatenten, Nachbaugebühren für Pflanzensorten und bei der Kriminalisierung von Tauschbörsennutzern geführt. Seit Anfang des Jahres verklagt die Musikindustrie nun auch in Deutschland Menschen, die privat und nichtkommerziell die Internet-Tauschbörsen nutzen. Damit beginnen die Konsequenzen des neuen Urheberrechts klar zu werden:
Hunderttausende, oft jugendliche Filesharer werden kriminalisiert. Das jetzige Vorgehen ist allerdings erst der Anfang: Mit der vor drei Monaten beschlossenen neuen EU-Richtlinie zum "Copyright-Enforcement" sind die Internet-Provider verpflichtet, nicht nur der Polizei, sondern auch der Musikindustrie mitzuteilen, wer was aus dem Internet herunterlädt. Die Tauscher von Musik und Filmen werden sich davon aber zu einem großen Teil nicht abschrecken lassen, sondern ausweichen. Eine Möglichkeit sind die im Entstehen begriffenen verschlüsselten Tauschbörsen. Selbst wenn sich diese als nicht praktisch und sicher genug erweisen würden, bleiben immer noch die Orte, wo jetzt schon der größte Teil des Filesharings passiert: Schulhöfe und Lan-Partys ebenso wie Arbeitsplatz oder einfach der Besuch bei Freunden, wo man seinen Laptop mitbringt, wobei Letzteres im Übrigen oft völlig legal ist.

Die Antwort der Industrie auf das Problem sinkender CD-Verkaufszahlen lautet: mehr Überwachung. Durch Verschärfung von Gesetzen, durch mehr Staatsanwälte, Polizei und Hausdurchsuchungen und vor allem dadurch, mehr Kontrolle über unsere Rechner zu erlangen. Mit Hilfe von "Digital Rights Management" (eigentlich besser: Digital Restrictions Management) sollen freie Musikformate wie MP3 der Vergangenheit angehören. Für jede Datei wird festgelegt, von wem sie wie oft wofür genutzt werden kann. Das ist auf heutigen Rechnern natürlich immer umgehbar, spätestens mit selbst geschriebenen Programmen unter Linux. Um das zu unterbinden, muss den Usern die Kontrolle über ihre Rechner entzogen werden. Genau das wird derzeit unter dem Schlagwort "Trusted Computing" in Industriestandards gegossen. Diese schöne neue Traumwelt der Industrie treibt nicht nur Datenschützern und Verbraucheraktivisten den Angstschweiß auf die Stirn, sie stellt auch eine zentrale Bedrohung für Linux und freie Software dar, die prinzipiell inkompatibel zu Computersystemen ist, über die User keine Kontrolle erlangen sollen, so dass neue Filme und Musik unter Linux nicht mehr abspielbar wären. Konsequent zu Ende gedacht, kann es sogar Probleme für die freie Meinungsäußerung geben.

Die Alternative: Legales Musiktauschen
Übertragen auf den Online-Bereich hieße das, dass das nichtkommerzielle

Tauschen von Musik und Filmen legalisiert wird und dafür eine Gebühr zur Entschädigung der Rechteinhaber erhoben wird - die Kultur-Flatrate beziehungsweise Musik-Flatrate. Erhoben werden könnte diese Gebühr auf Computer und vor allem auf Internet-Zugänge, differenziert nach deren Schnelligkeit. Schätzungen aus der Wissenschaft ergeben, dass rund fünf Euro im Monat Gebühr für eine DSL-Flatrate ausreichen würden, um die Musiker, Plattenlabels und Studios für ihre Verluste durch das Herunterladen zu entschädigen - wirklich nicht besonders viel für den freien Zugang zum größten Musikarchiv der Welt.
Die spannende Frage ist natürlich, wie dieses Geld verteilt werden sollte. Hier sind viele Modelle denkbar. Am sympathischsten erscheint mir die Variante, das Geld einfach danach zu verteilen, welche Lieder wie oft heruntergeladen und gehört werden. Denkbar ist aber auch eine Förderung bestimmter Musik- oder Filmformen, wie das zum Beispiel die GEMA mit der E-Musik macht. Auf alle Fälle aber gibt es einen wesentlichen Vorteil gegenüber der zu Recht unbeliebten und intransparent erscheinenden GEMA: Mit digitaler Technik lässt sich relativ leicht anonym feststellen, welche Musik wie oft heruntergeladen und gehört wird, so dass eine neue "Verwertungsgesellschaft Online" nicht wie die GEMA auf ungenaue und oft ungerechte Schätzungen angewiesen wäre.

Auf der Hand liegt der Vorteil, dass mit der Flatrate jeder legal auf ein riesiges Musik- und Filmangebot zugreifen kann. Ein zentraler Vorteil ist auch, dass nicht weiter Hunderttausende User kriminalisiert werden, mit all den Kosten, die das für die Opfer der Klagewelle hat und für Polizei und Gerichte, die durch eine Flut von Verfahren blockiert würden. Ebenfalls profitieren werden die Freiheit im Internet und die freie Software, die sonst durch Digital Restrictions Management und "Trusted Computing" massiv eingeschränkt würde. Zu den Gewinnern zählten aber auch die kleinen Bands, die nun auch ohne Plattenlabel ihre Musik verbreiten könnten und dafür vergütet werden würden. Diese Dezentralisierung kann für die Künstler nur gut sein, die aus dem Würgegriff der großen Plattenkonzerne befreit würden.

Adaptiert übernommen aus : Sand im Getriebe #31, Autor : Oliver Moldenhauer

5 - Sonstiges

Unser nächstes Plenum, (mit Bündnistreffen 'Ulmer Wasser in Ulmer Hand'): Montag, 01.11.2004, 20h, außerplanmäßig im Café Brettle wegen Feiertag.

Den Rundbrief können Sie auch unter ***www.attac.de/ulm*** als PDF runterladen und ausdrucken, z.B. zum Weiterverteilen!
Aktuelle Anzahl Abonnenten: 189

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen oder Tipps zu unseren Themen bzw. diesem Rundbrief! Also scheuen Sie sich nicht, uns zu mailen an ***info.ulm@attac.de*** oder noch besser: Kommen Sie aufs nächste Plenum!